



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,
das Dekane-Team wünscht einen guten Start ins Wintersemester. Unsere neuen Studierenden möchte ich an dieser Stelle noch einmal besonders herzlich willkommen heißen! Lernen Sie Ihren Fachbereich und seine Mitglieder im Rahmen des [Dies academicus und der WiWi-Party ReConnect](#) näher kennen: Die Veranstaltungen finden am 17. November statt. Alle Informationen zu Ablauf und Anmeldung finden Sie in diesem Newsletter. Ich freue mich auf Sie!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Raimond Maurer
Dekan Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

STUDIUM

FORSCHUNG

WEITERBILDUNG

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED

DIES ACADEMICUS

STUDIUM



- Über die langjährige Kooperation mit der Saint Petersburg State University of Economics
- Neue Termine: Bachelor meets Business meldet sich für das Wintersemester zurück!
- Änderungen des Auswahlverfahrens für den Master in Betriebswirtschaftslehre
- Veranstaltungsrückblicke
- Machen Sie mit beim Energiesparen im RuW-Gebäude

[weiter > > >](#)



[weiter > > >](#)

FORSCHUNG



- Rückblick auf die "Quantitative Marketing and Economics"-Konferenz in Frankfurt
- Was Mikrofinanzinstitutionen von den deutschen Sparkassen und Genossenschaftsbanken des 19. Jahrhunderts lernen können
- Forscherportraits des Lehrstuhls für Investment, Portfolio Management und Alterssicherung

[weiter > > >](#)

WEITERBILDUNG



Goethe Business School startet erfolgreich mit zwei MBA-Programmen ins Wintersemester

[weiter > > >](#)

AUSZEICHNUNGEN



- Neue Honorarprofessoren
- Lehrevaluation des Sommersemesters 2017
- Best Paper Award für e-Finance-Forscher

[weiter > > >](#)

PERSONALIEN

Herzlich Willkommen!

- Oliver Hinz ist Professor für Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement
- Hans Joachim Voth ist Gastprofessor für Finanzgeschichte am House of Finance
- Kieran Crossley-Holland verstärkt die Dekanatsabteilung Wirtschaftssprachen

[weiter > > >](#)

ABSCHIED

Nachruf für Prof. em. Dr. Ulrich Peter Ritter

[weiter > > >](#)

DIES ACADEMICUS



- Dies academicus am 17. November - Sind Sie bereits angemeldet?

[weiter > > >](#)

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend

Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main

[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#) | [facebook/wiwi.ffm](#)





STUDIUM

ZUR ÜBERSICHT

Artikelübersicht

- [Langjährige Kooperation mit der Saint Petersburg State University of Economics](#)
- [Bachelor meets Business im Wintersemester 2017/18](#)
- [Änderungen des Auswahlverfahrens für den Master in Betriebswirtschaftslehre](#)
- [Rückblicke](#)
- [Energiesparen im RuW-Gebäude](#)

STUDIUM

FORSCHUNG

WEITERBILDUNG

AUSZEICHNUNGEN

Langjährige Kooperation mit der Saint Petersburg State University of Economics



PERSONALIEN

ABSCHIED

DIES ACADEMICUS

Zwischen dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und der Saint Petersburg State University of Economics (UNECON) besteht seit 1994 eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die im Jahr 2002 zur Unterzeichnung eines ersten Rahmenabkommens führte. Dort war der Name der Partneruniversität noch mit „University of Economics and Finance“ angegeben. Durch den Zusammenschluss der Hochschule mit der Saint Petersburg University of Economics and Engineering und der Saint Petersburg University of Service and

Economics erhielt sie ihren heutigen Namen. Die Saint Petersburg State University of Economics ist eine der führenden Universitäten Russlands, die Internationalität als ein wichtiges Qualitätsmerkmal ansieht und Kooperationen mit zahlreichen Partnern weltweit pflegt.

Die Aktivitäten mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften sind vielfältig: reger Austausch in der Forschung, Lehrveranstaltungen an der Partnerhochschule, Austausch von Studierenden und Dozentinnen/Dozenten, persönliche Begegnungen bei Konferenzen und Besuchen. An der UNECON engagiert sich insbesondere Frau Prof. Nikitina für den Austausch mit Frankfurt, am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Dekan Prof. Maurer mit seinem Team. Ihm wurde im Jahre 2012 die Ehrendoktorwürde der UNECON verliehen.



Frau Prof. Nikitina ist Professorin am Department of Banking and Financial Markets und Direktorin des "International Centre for Financial Markets Research". Ferner leitet sie das Deutsch-Russische Zentrum an ihrer Heimatuniversität. Erfahrungen in Deutschland hat Frau Prof. Nikitina unter anderem als Doktorandin an der Universität Mannheim gesammelt, wo sie 1997 am Lehrstuhl für Versicherungswesen ein

Semester verbracht hat. 2003 war sie Stipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung – Bundeskanzler-Stipendium. Im Rahmen des Stipendienprogramms hat sie an der Professur von Prof. Maurer an ihrer Habilitation gearbeitet und wurde nach ihrer Rückkehr an die Saint Petersburg University of Economics and Finance habilitiert. In den Jahren 2013 und 2016 hat die Alexander von Humboldt-Stiftung die Austauschbeziehungen zwischen unserem Fachbereich und der Universität St. Petersburg im Rahmen einer Institutspartnerschaft gefördert.

Im vergangenen Sommersemester hat Prof. Nikitina am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften eine Blockveranstaltung mit dem Titel „Entwicklung des Finanzmarktes in der Russischen Föderation“ als Wahlpflichtmodul für Studierende des Bachelorstudiengangs angeboten. Diese fand im Rahmen des Programms „Internationalisierung des Campus“ des Präsidiums statt. In der Vorlesung erhielten die Studierenden einen umfassenden Überblick über die aktuelle Entwicklung des Finanzmarkts und die Regulierung des Finanzsektors in Russland, Russlands Position im Welthandel sowie die Entwicklung von Investitionen. Die Vorlesung ist bei den Studierenden auf ein überwältigendes Interesse gestoßen: Circa 200 Studierende hatten sich angemeldet, mit Begeisterung teilgenommen und eine insgesamt sehr gute Beurteilung abgegeben.

Im Januar 2017 fand ein gemeinsames Postgraduate-Seminar in St. Petersburg statt und Dekan Prof. Maurer sowie der Vizerektor der UNECON, Prof. Dmitry Vasilenko, haben das Kooperationsabkommen um weitere fünf Jahre verlängert. Beide Seiten freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Autorin: Bianka Jäckel, Leiterin des Auslandsbüros Wirtschaftswissenschaften

Bachelor meets Business meldet sich für das Wintersemester zurück!



Im Wintersemester 2017/18 findet wieder die Veranstaltungsreihe „Bachelor meets Business“ statt. Eingeladen zur Veranstaltungsreihe sind alle interessierten Studierenden unseres und anderer Fachbereiche – Master also welcome!

Es warten spannende Vorträge zu den Einstiegsmöglichkeiten der eingeladenen Unternehmen. Mitarbeiter aus dem Recruiting und den Fachabteilungen sowie Trainees stellen sowohl Ihren persönlichen Werdegang als auch die Möglichkeiten für einen Einstieg vor. Beim anschließenden ungezwungenen Get-together im oberen Foyer des Hörsaalzentrums haben die Studierenden dann die Chance, Einzelgespräche zu führen. Die Veranstaltungen finden immer dienstags von 18.15 bis 20.30 Uhr im Hörsaalzentrum HZ 12 (Campus Westend) statt.

Diese Unternehmen dürfen wir auf dem Campus begrüßen:

- 07.11.2017 zeb.rolfes.schierenbeck.associates gmbh
- 14.11.2017 Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- 21.11.2017 CBRE GmbH
- 05.12.2017 Senacor Technologies AG
- 16.01.2018 ALDI GmbH & Co. KG

Anzeige

Career Service
ORIENTIEREN | BERATEN | VERMITTELN

Änderungen des Auswahlverfahrens für den Master in Betriebswirtschaftslehre

Vorbehaltlich der Zustimmung durch das Präsidium hat der Auswahlausschuss für den Master in Betriebswirtschaftslehre einige Änderungen am Auswahlverfahren beschlossen. Wichtigste Änderung ist die Umstellung auf eine 10-Punkte-Skala, um eine stärkere Differenzierung der Bewerber zu ermöglichen. Zudem werden Empfehlungsschreiben nicht mehr berücksichtigt, was den Aufwand für unsere Bewerber/-innen reduzieren soll. Studierfähigkeitstests wie der GMAT oder GRE werden ebenfalls nicht mehr berücksichtigt.

Neu ist, dass nicht nur die Zahl der ECTS in quantitativen Methodenmodulen (z. B. Mathematik, Statistik, Ökonometrie), sondern auch die Noten in diesen Modulen berücksichtigt werden. Durch die neuen Auswahlkriterien kann es sich daher lohnen, weitere quantitative Methodenmodule im Bachelorstudium zu belegen, z. B. „Einführung in die Ökonometrie“, „Mathematical Methods for Finance and Economic Theory“ oder „Wirtschaftsstatistik“. Dadurch ist es gleichermaßen möglich, zusätzliche Punkte für den quantitativen Anteil zu sammeln und die Durchschnittsnote zu verbessern.



Programmdirektor Prof. Jan R. Landwehr zeigt sich überzeugt, dass die neuen Kriterien die Qualität des Studiengangs nochmals steigern werden: „Wir wählen so Bachelorabsolventen aus, die umfassende quantitative Methoden sauber beherrschen und auf sie im Masterstudium sicher zurückgreifen können. Zudem schaffen wir einen Anreiz, auch nach der Orientierungsphase quantitative Methoden zu

erlernen und zu vertiefen.“ Die Auswirkungen der Umstellung wurden anhand der aktuellen Bewerberlage umfassend simuliert: „Mittels der Daten von über 2.000 Bewerbern konnten wir ermitteln, dass keine Bewerbergruppe diskriminiert wird und Studierende der Goethe-Universität keinen Nachteil durch die Umstellung erleiden“, so Professor Landwehr. Das Präsidium muss diesen Änderungen noch zustimmen. Anschließend werden die Änderungen zum Wintersemester 2018/19 wirksam. Die neuen Auswahlkriterien finden Sie bereits auf der [Website](#).

Bei Fragen zu den Auswahlkriterien können Sie sich gern an die [Studienfachberatung Master](#) wenden.

Rückblicke

Erstsemestereinführungswoche vom 25. bis 27. September



Was genau erwartet mich im Bachelorstudium? Welche Vorlesungen muss ich im ersten Semester besuchen? Wie funktioniert die Goethe-Card? Wo kann ich auf dem Campus einen ruhigen Platz zum Lernen finden? Die Fragen der Studienanfänger sind vielfältig und das Ziel der Erstsemesterwoche (E!Woche) ist es, möglichst viele dieser Fragen zu beantworten und allen Erstsemestern einen guten Start ins Studium zu ermöglichen. Insgesamt 630 Bachelorstudierende der Studiengänge Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftspädagogik folgten der Einladung zur E!Woche. Durch die Aufteilung in insgesamt 20 Mentorengruppen konnten sich die zukünftigen Studierenden bereits in kleinerer Runde kennenlernen und die ersten, für das spätere gemeinsame Lernen und Studieren so wichtigen Kontakte knüpfen. Punktespiele im Rahmen der Campusrallye und eine

Kennenlernparty lockerten das informationsreiche und vollgepackte Programm auf. Sichtlich Freude hatten auch die 40 Mentorinnen und Mentoren dabei, ihre „Erstis“ zu begleiten. Ein herzlicher Dank an alle ehrenamtlich engagierten Organisatoren und das Mentorenteam, die wieder eine tolle E!Woche möglich gemacht haben!

Bachelor-Graduierungsfeier am 8. September 2017



Am 8. September fand die zweite Bachelorgraduierung 2017 statt, an der rund 900 Gäste teilnahmen.



Als Festredner sprach Dr. Oliver Vins, langjähriger Mitarbeiter der Unternehmensberatung McKinsey, der an der Goethe-Universität studierte, im Bereich Finanzen promovierte und schließlich mit ehemaligen Kommilitonen die vaamo Finanz AG gründete. Vins betonte, er habe sich damals aufgrund der „hohen Qualität der Lehrstühle“ bewusst für ein Studium an der Goethe-

Universität entschieden und lobte zudem, dass „Entrepreneurship wieder einen höheren Stellenwert“ an der Universität habe. Die Absolventinnen und Absolventen seien jung, stünden vor vielen Möglichkeiten und lebten durch die Digitalisierung in einer „spannenden Zeit“. Und so richtete Vins noch einen Appell an die Absolventinnen und Absolventen: „Verfolgen Sie die Projekte und Ideen, für die Ihr Herz schlägt!“

Nach der Auszeichnung der Besten und der Verleihung der Urkunden endete die Veranstaltung bei Sonnenschein mit einem Get-together auf dem Campusplatz.

Wir freuen uns auf die nächste Bachelor-Graduierungsfeier des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften am 9. März 2018!

Master Welcome Day



Studiengangseinführung mit Programmdirektor Prof. Alfons Weichenrieder

Am 13. Oktober hat der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften seine neuen Masterstudierenden mit dem "Master Welcome Day" empfangen. Die rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden zunächst durch die Programmdirektoren und -koordinatoren begrüßt und in die Studiengänge eingeführt. Anschließend hatten die neuen Studierenden die Möglichkeit in einer von insgesamt sieben Mentorengruppen den Campus Westend zu erkunden. Hier gab es eine erste Gelegenheit, die neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen kennenzulernen und wichtige Kontakte für das Studium zu knüpfen. Im Rahmen eines Info-Marktes am Nachmittag konnten die Studierenden studentische Initiativen, Alumni-Vereinigungen und Beratungsangebote kennenlernen. Zum Ende des Master Welcome Day haben sich – neben PwC, die den Master Welcome Day durch ein Sponsoring unterstützen – Mitarbeiter des Career Services und der Bibliothek Rechts- und Wirtschaftswissenschaften vorgestellt. Weitere Informationen finden Sie hier: [Master Welcome Day](#).

Energiesparen im RuW-Gebäude



"Wir machen mit beim ENERGIESPAREN im RuW"-Plakat

↑ [zurück zum Seitenanfang](#) ↑

[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#) | [facebook/wiwi ffm](#)





FORSCHUNG

ZUR ÜBERSICHT

Artikelübersicht

- [„Quantitative Marketing and Economics“-Konferenz in Frankfurt](#)
- [Was Mikrofinanzinstitutionen von den deutschen Sparkassen und Genossenschaftsbanken des 19. Jahrhunderts lernen können](#)
- [Forscherportraits](#)

STUDIUM

FORSCHUNG

WEITERBILDUNG

AUSZEICHNUNGEN

„Quantitative Marketing and Economics“-Konferenz in Frankfurt

PERSONALIEN

ABSCHIED

DIES ACADEMICUS



Vizepräsidentin der Goethe-Uni Brigitte Haar

Die „Quantitative Marketing and Economics (QME)“-Konferenz, die seit 2003 jährlich an den Topuniversitäten der USA veranstaltet wurde, fand dieses Jahr zum ersten Mal außerhalb der USA in Frankfurt an der Goethe-Universität statt, gemeinsam organisiert von Roman Inderst und Thomas Otter und unterstützt von SAFE. Die Konferenz versammelte insgesamt ca. 100 aktiv forschende Teilnehmer (davon ca. 80 Prozent international) aus dem wirtschaftswissenschaftlichen Bereich mit Bezug zu Marketing, Volkswirtschaftslehre und Statistik, die von Brigitte Haar, Vizepräsidentin der Goethe-Universität, begrüßt wurden. Die Konferenz ist eine sogenannte „Single Track“-Konferenz, das heißt, alle Vorträge finden im Plenum statt. Das Konferenzkomitee bestehend aus Bart Bronnenberg (Stanford University),

Wesley Hartmann (Stanford University; QME Coeditor), Roman Inderst (Goethe-Universität), Anja Lambrecht (London Business School), Mitch Lovett (University of Rochester), Thomas Otter (Goethe-Universität; QME Coeditor) und Phillip Schmidt-Dengler (Universität Wien) hatte die schwierige Aufgabe aus über 50 eingereichten und qualitativ hochwertigen Arbeiten nur 10 für die zur Verfügung stehenden Präsentationsslots auszuwählen. Die schließlich präsentierten Beiträge umfassten ein breites Spektrum aktuellster Forschung an der Schnittstelle zwischen Volkswirtschaftslehre, Marketing und Statistik und reichten von der Untersuchung von Preisverteilungen für identische Produkte im US-Einzelhandel und ihre möglichen Determinanten (Günter J. Hitsch, University of Chicago Booth; Ali Hortaçsu, University of Chicago; Xiliang Lin, University of Chicago Booth) bis zum Beitrag informativer Werbung zur Konsumentenwohlfahrt im Zusammenhang mit Immobilienfinanzierungen (Serafin Grundl, Fed; You Suk Kim, Fed).



Konferenzteilnehmer QME



Weitere Beiträge untersuchten

- den Einfluss von nicht direkt beobachtbaren Verträgen zwischen Herstellern und Händlern über Vergütungen im Zusammenhang mit der Leistung von Produkten auf die Produktverfügbarkeit (Sylvia Hristakeva, UCLA)
- den Einfluss von Handelsmarken auf die Verhandlungsmacht der Handelsketten gegenüber Herstellern (Paul B. Ellickson, University of Rochester; Pianpian Kong, University of Rochester; Mitchell J. Lovett, University of Rochester)
- den Zusammenhang zwischen Werbegeldern und verzerrter Berichterstattung in den Medien (Graham Beattie, University of Pittsburgh; Ruben Durante, Pompeu Fabra; Brian Knight, Brown University; Ananya Sen, MIT Sloan)
- dynamische Effekte von Preisaktionen auf das Suchverhalten von Konsumenten (Andrés Elberg, Universidad Diego Portales; Pedro M. Gardete, Stanford; Rosario Macera, Universidad de Los Andes; Carlos Noton, University of Chile)
- das Problem der Messung kausaler Werbewirkung auf Basis statistisch konstruierter Vergleichsgruppen (Brett Gordon, Northwestern; Florian Zettelmeyer, Northwestern; Neha Bhargava, Facebook; Dan Chapsky, Facebook)
- die Wirkung von Online-Reviews auf das Werbeinvestitionsverhalten von Hotelbetreibern (Brett Hollenbeck, UCLA; Sridhar Moorthy, University of Toronto; Davide Proserpio, University of Southern California) sowie
- die sich ergebenden Informationen aus der Zeit, die Konsumenten mit der Suche nach einem Produkt verbringen (Raluca M. Ursu, NYU; Qingliang Wang, Xi'an Jiaotong University; Pradeep K. Chintagunta, University of Chicago Booth).

Nicht zuletzt – und aus Sicht des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität besonders erfreulich – hatten Marco Kotschedoff und Max Pachali, zwei PhD-Studenten am Fachbereich, die Gelegenheit, ihre Arbeit zu den Verteilungswirkungen minimaler Qualitätsstandards zu präsentieren.

Jeder der 10 Beiträge wurde im Anschluss an den 45-minütigen Vortrag durch eine 15-

minütige Diskussion ergänzt, die die Ergebnisse, Methoden und Annahmen noch einmal reflektierte. Als Diskutanten, die die Konferenz wie auch in den vergangenen Jahren wesentlich bereichert haben, fungierten folgende Forscher: Helena Perrone (Pompeu Fabra), Jeanine Miklos-Thal (Rochester), Bryan Bollinger (Duke), Michaeala Draganska (Drexel), Sanjog Misra (Chicago), Andrey Simonov (Columbia), Avery Haviv (Rochester), Daniel Zantedeschi (Ohio State), Tobias Klein (Tilburg) und Elisabeth Honka (UCLA).

Am Abend des ersten Konferenztags wurde der Dick-Wittink-Preis für den besten Aufsatz vergeben, der 2016 in *Quantitative Marketing and Economics*, Springer, erschienen ist. Den Preis teilten sich in diesem Jahr Tiago Pires für „Costly search and consideration sets in storable goods markets“ und Pat Bajari, Chenghuan Sean Chu, Denis Nekipelov und Minjung Park für „Identification and semiparametric estimation of a finite-horizon dynamic-discrete choice model with a terminating action“. Tiago Pires zeigt in seinem Aufsatz wie Veränderungen im beobachtbaren Markenwechselverhalten als Funktion des Vorrats in der Produktkategorie ein Modell vorausschauender, aber nicht perfekt informierter Konsumenten (besser) schätzbar macht. Pat Bajari, Chenghuan Sean Chu, Denis Nekipelov und Minjung Park zeigen, dass die Bewertung zukünftigen Nutzens im Vergleich zu sofortigem Nutzen aus Konsumentenentscheidungen geschätzt werden kann, wenn ein vorgegebener, bekannter letzter Zeitpunkt vorliegt, nachdem die Entscheidung irrelevant wird, wie zum Beispiel die Entscheidung, einen ausstehenden Immobilienkredit nicht mehr zu bedienen. Der runner up für den Preis, vergleichbar mit einer ehrenvollen Erwähnung, war der Aufsatz „Advertising competition in presidential elections“ von Brett Gordon und Wes Hartmann. Das Autorenteam untersucht die Frage, wie sich eine Veränderung des US-Wahlsystems weg vom Wahlmännersystem (Electorate College) hin zu einer einfachen Mehrheitsentscheidung auf die Werbeinvestitionen der konkurrierenden Kandidaten auswirken würde. Die Autoren zeigen, dass das Wahlmännersystem typischerweise zu größeren Werbeausgaben führt, als zu erwarten wäre, wenn es sich um eine einfache Mehrheitsentscheidung handeln würde.

Darüber hinaus verabschiedete sich der scheidende koordinierende Herausgeber der Zeitschrift *Quantitative Marketing and Economics*, Pradeep Chintagunta (University of Chicago) mit der Vorstellung seines Nachfolgers Wes Hartmann (Stanford University). Wes Hartmann gab einen kurzen Ausblick zur Entwicklung der Zeitschrift, zu Veränderungen im Team der Mitherausgeber sowie zu beabsichtigten Innovationen zur Stärkung des Forschungsdialogs in der internationalen Gemeinschaft.

Die Konferenz klang mit einer von Bernd Skiera (Professur für E-Commerce) organisierten Weinverkostung im Gästehaus der Goethe-Universität in der Frauenlobstraße aus, die insbesondere beim internationalen Publikum großen Anklang fand.

Besonderer Dank für die kompetente und engagierte organisatorische Unterstützung geht an Carmen Klocke, Petra Junge, Daniela Dimitrova und Christine Buhlmann, sowie Stephanie Böhm, Florian Deuffhard und Maximilian Hemmelmann.

Autor: Prof. Thomas Otter

Was Mikrofinanzinstitutionen von den deutschen Sparkassen und Genossenschaftsbanken des 19. Jahrhunderts lernen können

Die deutschen Sparkassen und Genossenschaftsbanken des 19. Jahrhunderts waren Vorläufer des modernen Mikrofinanzwesens. Sie boten für die Mehrheit



der deutschen Bevölkerung, die bis dahin keinen Zugang zu Bankkrediten hatte, Finanzdienstleistungen an – zu geringen Kosten für sich selbst und zu bezahlbaren Preisen für ihre Kunden. Indem sie ein Netzwerk an finanziell rentablen und stabilen

Finanzinstitutionen im ganzen Land aufbauten, leisteten sie einen wesentlichen Beitrag zu einer gesunden und „inklusive“ Finanzinfrastruktur in Deutschland. Ein Rückblick auf die Geschichte der deutschen Sparkassen und Genossenschaftsbanken, verbunden mit den Lektionen aus der modernen Mikrofinanzgeschichte, kann wertvolle Hinweise für die aktuelle Politik sowie gegenwärtige und zukünftige Modelle des Mikrofinanzwesens geben.

Mikrofinanzen in Deutschland im 19. Jahrhundert

Die wirtschaftliche, soziale und politische Situation in Deutschland in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war größtenteils vergleichbar mit der vieler Entwicklungsländer in den 1970er Jahren, als das moderne Mikrofinanzwesen erstmals von Muhammad Yunus aufgebaut wurde. Die wenigen existierenden Banken waren weder willens noch in der Lage, der allgemeinen Öffentlichkeit Finanzdienstleistungen anzubieten. Arme Menschen und kleine Unternehmen in Landwirtschaft, Handel oder Handwerk konnten nur über Geldverleiher oder Freunde und Familie an finanzielle Mittel kommen.

Die ersten Sparkassen im späten 18. Jahrhundert und die ersten Genossenschaftsbanken Mitte des 19. Jahrhunderts begannen ihre jeweiligen Geschäftsaktivitäten sehr spezialisiert: Die Sparkassen nahmen ausschließlich Einlagen an, während die Genossenschaftsbanken ausschließlich kleine Kredite vergaben. Beide boten ihre Dienstleistungen sehr armen Menschen und sehr kleinen Unternehmen in ihrer Region an, nicht der allgemeinen Öffentlichkeit. Ihr Ziel war es nicht, Gewinne zu machen, sondern soziale Unterstützung zu gewähren und zur öffentlichen Bildung beizutragen.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert wandelten sich die Sparkassen von privaten Non-Profit-Organisationen zu regionalen oder kommunalen Instituten. In der Folge erhielten sie die zusätzliche Aufgabe, einen Kapitalstock aufzubauen und der gesamten lokalen Gemeinschaft, inklusive lokalen Unternehmen, Kredite zu gewähren. Bis heute ist es der übergeordnete Zweck von Sparkassen, ihrer jeweiligen Region, deren Wirtschaft und Bevölkerung Bankdienstleistungen anzubieten. Ein profitables Geschäftsmodell ist die Voraussetzung, um diese Aufgabe erfüllen zu können. Profitabilität ist somit ebenfalls ein Geschäftsziel, welches aber, zumindest grundsätzlich, hinter dem Mandat, Menschen und Region zu unterstützen, zurücksteht.

Die ersten deutschen Genossenschaftsbanken wurden von Wohltätigkeitsorganisationen oder lokalen Würdenträgern finanziert. Als diese Mittel nicht mehr ausreichten, um die Kreditwünsche ihrer Klientel zu befriedigen, begannen die Genossenschaftsbanken ebenfalls damit, um Spareinlagen ihrer Kunden zu werben, und verliehen diese an andere Kunden. Sie öffneten sich zudem einer größeren lokalen Zielgruppe. Die Genossenschaftsbanken unterzogen sich somit in einer noch geringeren Zeitspanne einer ähnlichen strategischen Umorientierung wie die Sparkassen: Sie wandelten sich von zunächst sehr spezialisierten Finanzdienstleistern in Finanzintermediäre, die man heute „inklusive“ Anbieter von Finanzdienstleistungen nennen würde. Dies war höchstwahrscheinlich der Grund für den erstaunlichen Erfolg beider deutscher Bankengruppen im 19. Jahrhundert.

Modernes Mikrofinanzwesen

Die ersten Mikrofinanzinstitute, die in den späten 1970er und frühen 1980er Jahren entstanden, verfolgten zunächst eine armutsorientierte Finanz-Entwicklungspolitik und waren ebenfalls in doppelter Hinsicht höchst spezialisiert: Sie boten nur Kredite an und dies nur sehr armen Menschen und sehr kleinen Unternehmen. Das war äußerst ineffizient: Die jährlichen Administrationskosten und Kreditausfälle waren ähnlich hoch wie das gesamte ausstehende Kreditvolumen. Aufgrund der dadurch äußerst begrenzten finanziellen Möglichkeiten konnte das Mikrofinanzwesen weder eine nennenswerte Anzahl an Personen erreichen noch irgendeine wesentliche Wirkung entfalten. Um einen spürbaren Einfluss auf soziale und ökonomische Bedingungen nehmen zu können, ist eine gewisse Größenordnung erforderlich sowie ein „nachhaltiges“ Geschäftsmodell, das nicht von einem dauerhaften Subventionsfluss abhängig ist, sondern möglichst sogar einen kleinen Gewinn erwirtschaftet.

Sehr bald versuchten einige Mikrofinanzinstitute, diese Mängel zugunsten eines „kommerziellen“ Ansatzes zu überwinden. Institute, die um das Jahr 1990 herum diesen Weg wählten, sind seitdem sehr schnell gewachsen. Allein dieses Wachstum verringerte die Kosten kleiner Kredite deutlich und ermöglichte daher substantielle Einflüsse auf Wirtschaft und Entwicklung. Nur zehn Jahre später führte diese Entwicklung zu einem regelrechten Mikrofinanz-Boom.

Dieser Boom hatte auch seine Schattenseiten, die kurz nach dem Ausbruch der allgemeinen Finanzkrise 2008 in eine Mikrofinanz-Krise mündeten. So zogen die Börsengänge der mexikanischen Mikrofinanzinstitution Compartamos und ihres indischen Wettbewerbers SKS-Microfinance etwa Hedge-Fonds, Private Equity- und andere Investoren an, die nur an möglichst viel Gewinn interessiert waren und nicht an den sozialen und Entwicklungszielen. Darüber hinaus konnte der Verdienst, Tausende extrem kleiner „Unternehmen“ zu erschaffen und zu unterstützen, bestenfalls eine begrenzte Wirkung auf die Entwicklung entfalten. Nicht zuletzt machte sich auch das Risiko der Überschuldung und wachsender Kreditausfälle bemerkbar, wenn zu viele Kreditprogramme angeboten wurden und die Menschen sich leicht von mehreren Anbietern Kredite besorgen konnten. All das führte dazu, dass sich ein mehr „inklusive“ Ansatz, bei dem Institute ihre Dienstleistungen der gesamten lokalen Community, einschließlich kleiner und auch einiger mittelgroßer Unternehmen, anboten, als erfolgreicher erwies. Diese Idee einer „inklusive Finanzdienstleistung“, die der gesamten Bevölkerung zugutekommt, hat sich heute flächendeckend durchgesetzt.

Was können wir aus der Geschichte lernen?

Alle Mikrofinanzinstitutionen, die als erfolgreich gelten, haben einen ähnlichen Weg eingeschlagen wie die deutschen Sparkassen und Genossenschaftsbanken im 19. Jahrhundert. Obwohl die meisten als im doppelten Sinne spezialisierte Institute gestartet sind, änderten sie ihre Strategie und wandelten sich zu wahren Finanzintermediären, die Kredite vergeben und um Kundeneinlagen werben, sowie zu „inklusive“ Regionalbanken, die ihre Dienste einer breiter definierten lokalen Klientel anbieten, um den Maßstab ihrer Geschäfte zu erhöhen und ihre Einnahmehasis zu stabilisieren.

Eine entscheidende Bedingung für den Erfolg ist somit, dass die entsprechenden Institute sich nicht spezialisieren, weder in Bezug auf ihre Dienstleistungen noch auf ihren Kundenkreis. Stattdessen sollten sie sich als wahre Finanzintermediäre aufstellen, die Darlehen anbieten, lokale Einlagen annehmen und zusätzlich elementare Finanzdienstleistungen anbieten wie etwa Zahlungsdienste. Sowohl die Geschichte der Sparkassen und Genossenschaftsbanken in Deutschland als auch die moderne Mikrofinanzgeschichte belegt diese Schlussfolgerungen, die als Leitlinien für die gegenwärtige Finanz-Entwicklungspolitik und -praxis dienen können.

Literatur

[Schmidt, R. H. \(2017\), "Microfinance – Once and Today", SAFE White Paper No. 48.](#)

Schmidt, R. H., Seibel, H.-D. and P. Thomes (2016), "From Microfinance to Inclusive Banking: Why Local Banking Works", Wiley-VHC, Weinheim.

Autor: Reinhard H. Schmidt

Forscherportraits

Optimale Finanzentscheidungen mithilfe von Hochleistungsrechnern schneller bestimmen



[Peter Schober](#) vom Lehrstuhl für Investment, Portfolio Management und Alterssicherung (Leitung: Prof. Dr. Raimond Maurer) erforscht optimale Spar- und Anlageentscheidungen von Privatpersonen über deren gesamtes Leben. In seinem Forscherportrait für Campus Riedberg TV erklärt er, was bei der Bestimmung von Finanzentscheidungen alles berücksichtigt werden muss und warum die hessischen Hochleistungsrechner für seine Forschung so wichtig sind.

Mit Hochleistungsrechnern die Auswirkungen europäischer Regulierung auf Versicherte und Lebensversicherungsunternehmen bestimmen



[Sandy Bruszas](#) vom Lehrstuhl für Investment, Portfolio Management und Alterssicherung (Leitung: Prof. Dr. Raimond Maurer) erforscht die ökonomischen Implikationen der Regulierung von Rentenversicherungsprodukten. In ihrem Forscherportrait für Campus Riedberg TV erklärt sie, wie die Auswirkungen auf Versicherungsnehmer und Versicherungsunternehmen bestimmt werden und warum sie die hessischen Hochleistungsrechner für ihre Forschung benötigt.

Das [Hessische Kompetenzzentrum für Hochleistungsrechnen \(HKHLR\)](#) unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der effizienten und nachhaltigen Forschung mit modernen HPC-Systemen. Hochleistungsrechner stehen an allen hessischen Universitäten zur Verfügung und sind für Forscher aus ganz Hessen zugänglich. Das HKHLR bietet zudem Beratung und regelmäßige Fortbildungen an.

[↑ zurück zum Seitenanfang ↑](#)

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
 Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
 Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main
[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#) | [facebook/wiwi ffm](#)





WEITERBILDUNG

ZUR ÜBERSICHT

Startschuss für den bundesweit ersten Digital Transformation MBA

STUDIUM

FORSCHUNG

WEITERBILDUNG

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED

DIES ACADEMICUS



Mathias Samson, Staatssekretär des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

Goethe Business School startet erfolgreich mit zwei MBA-Programmen ins Wintersemester

Im Rahmen des „Orientation Day“ und einem feierlichen Empfang nahmen 53 Professionals zum Wintersemester ihr Studium an der Goethe Business School auf.

Mit dem ersten Jahrgang des innovativen Master of Digital Transformation Management (MBA) bereiten sich Berufserfahrene aus verschiedenen Branchen darauf vor, die digitale Transformation in ihren Unternehmen aktiv mitzugestalten. Das in Zusammenarbeit mit dem House of IT konzipierte Masterprogramm ist bereits die dritte erfolgreiche Kooperation im Rahmen der „House of-Konzepte“ des Landes Hessen. Der Master of Pharma Business Administration, der gemeinsam mit dem House of Pharma & Healthcare konzipiert wurde, ging in diesem Jahr in die zweite Runde und richtet sich gezielt an zukünftige Führungskräfte aus der Pharmaindustrie. Beim Empfang begrüßten die Präsidentin der Goethe-Universität Prof. Dr. Birgitta Wolff und der hessische Staatssekretär Mathias Samson die Studienanfänger beider MBA-Programme im House of Finance.

Den Podcast von hr-iNFO zum Thema Digitale Transformation mit Statements von Dozenten und Studierenden können Sie [hier](#) anhören.

↑ [zurück zum Seitenanfang](#) ↑

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main
[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#) | [facebook/wiwi ffm](#)





AUSZEICHNUNGEN

ZUR ÜBERSICHT

Artikelübersicht

- [Honorarprofessuren für Martin Schmidberger und Norbert Winkeljohann](#)
- [Evaluation der Lehre](#)
- [Best Paper Award für e-Finance-Forscher](#)

STUDIUM

FORSCHUNG

WEITERBILDUNG

Honorarprofessuren für Martin Schmidberger und Norbert Winkeljohann

AUSZEICHNUNGEN

Mit dieser Auszeichnung würdigt der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften das große Engagement von Martin Schmidberger und Norbert Winkeljohann.

PERSONALIEN



Martin Schmidberger ist seit 2012 Lehrbeauftragter. Mit seinen Vorlesungen im Bachelor- und Masterstudiengang „Marketingstrategien und Marketinginstrumente im Retail Banking“ bzw. „Data Mining im Marketing: Datenbasierte Analyse von Kundenverhalten“ bereichert er das Thema „Marketing Analytics“. Er arbeitet in diesem Bereich eng mit Prof. Dr. Bernd Skiera zusammen. Dr. Schmidberger ist Generalbevollmächtigter und Bereichsleiter Produkt- und Zielgruppenmanagement bei der

ING-DiBa und verantwortet dort unter anderem die Themen Customer Intelligence und Customer Relationship Management (CRM).

ABSCHIED

DIES ACADEMICUS

Seit dem Wintersemester 2011/12 hält Norbert Winkeljohann die Vorlesung „Rechnungslegung und Prüfung kapitalmarktorientierter Unternehmen“ im Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt. Norbert



Winkeljohann ist seit Juli 2010 Vorstandssprecher bzw. Sprecher der Geschäftsführung von PwC Deutschland und Chairman von PwC Europe. Zudem ist er Mitglied im fünfköpfigen Network Leadership Team des globalen PwC-Netzwerks. Neben

seinen Positionen bei PwC übt Norbert Winkeljohann zahlreiche Ehrenämter aus und ist Mitglied in etlichen Fachgremien sowie (Mit-)Herausgeber und Autor einer Reihe von Standardwerken.

Evaluation der Lehre



Urkundenverleihung beim Dies academicus 2016

Die Evaluation der Lehre im Sommersemester 2017 in den Bachelor- und Masterstudiengängen hat im Zeitraum vom 19. Juni bis 7. Juli stattgefunden. Insgesamt wurden 161 Veranstaltungen aus den Bachelor- und Masterstudiengängen von den Studierenden evaluiert und 5.400 ausgefüllte Fragebögen (inkl. Wirtschaftssprachen) ausgewertet. Die Ergebnisse sind im Schaukasten vor dem Dekanat Wirtschaftswissenschaften im Gebäude RuW einzusehen.

Wir danken den Studierenden und allen Dozentinnen und Dozenten für ihre Teilnahme und ihren Beitrag zur Qualitätssicherung und Verbesserung der Lehrleistungen am Fachbereich.

Die Auszeichnung und Urkundenverleihung der Erstplatzierten der Lehrevaluationen von Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017 erfolgt traditionell im Rahmen des [DIES ACADEMICUS](#), der dieses Jahr am 17. November ab 17 Uhr im Festsaal im Casinogebäude stattfindet.

Best Paper Award für e-Finance-Forscher

Christian Janze (Professur für e-Finance, Prof. Dr. Gomber) und Marten Risius (Universität Mannheim) haben mit dem Beitrag "Automatic Detection of Fake News on Social Media

Platforms" den Best Paper Award der 21. Pacific Asia Conference on Information Systems (PACIS 2017) gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

[↑ zurück zum Seitenanfang ↑](#)

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main
[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#) | [facebook/wiwi ffm](#)





PERSONALIEN

ZUR ÜBERSICHT

Artikelübersicht

- [Oliver Hinz ist Professor für Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement](#)
- [Hans Joachim Voth übernimmt die Gastprofessur für Finanzgeschichte](#)
- [Kieran Crossley-Holland verstärkt die Dekanatsabteilung Wirtschaftssprachen](#)

STUDIUM

FORSCHUNG

WEITERBILDUNG

Oliver Hinz ist Professor für Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement

AUSZEICHNUNGEN



Oliver Hinz ist seit September 2017 Professor für Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement an der Goethe-Universität Frankfurt. Er promovierte bereits an der Goethe-Universität und war als Juniorprofessor für Electronic Markets und E-Finance im E-Finance Lab tätig, bevor er im April 2011 die W3-Professur für Wirtschaftsinformatik | Electronic Markets an der TU Darmstadt übernahm.

Seine Arbeiten wurden unter anderem mit dem Schmalenbach-Preis, dem Nachwuchswissenschaftlerpreis der Erich-Gutenberg-Arbeitsgemeinschaft, dem Wissenschaftspreis 2017 und dem Ciborra Award ausgezeichnet. Er gehört derzeit laut Handelsblatt zu den 30 forschungstärksten Forschern im Bereich Betriebswirtschaftslehre.

PERSONALIEN

ABSCHIED

DIES ACADEMICUS

Hans Joachim Voth übernimmt die Gastprofessur für Finanzgeschichte

Hans Joachim Voth, UBS Professor für Makroökonomie und Finanzmärkte an der Universität Zürich, übernimmt in diesem Jahr die Gastprofessur für Finanzgeschichte am House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt. Die Gastprofessur wurde der Goethe-Universität im Jahr 2014 vom Bankhaus Metzler und der Edmond de Rothschild Gruppe aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Universität gestiftet. Hans-Joachim Voth forscht im



Bereich Wirtschafts- und Finanzgeschichte. Schwerpunkte sind das langfristige Wirtschaftswachstum, die Historie von Staatsschulden, Ursachen und Konsequenzen der

Machtergreifung der NSDAP sowie die Wirtschaftsgeschichte der industriellen Revolution. Seine Forschungsergebnisse wurden in den führenden wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschriften sowie in Büchern veröffentlicht. Stationen seiner wissenschaftlichen Karriere waren Bonn, Freiburg, das Europäische Hochschulinstitut in Florenz sowie Oxford, wo er 1996 am Nuffield College promovierte. Von 1998 bis 2013 war er Professor an der Universität Pompeu Fabra in Barcelona. Gastaufenthalte führten Voth unter anderem an die University of Berkeley Haas Business School, an das Massachusetts Institute of Technology (MIT), die Princeton University, die Stern School of Business an der New York University und die Stanford University.

Die Gastprofessur für Finanzgeschichte wird in diesem Jahr zum dritten Mal besetzt. Im Rahmen der Gastprofessur werden ausgewiesene internationale Experten der bank- oder finanzhistorischen Forschung eingeladen, Wissenschaftlern, Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit in Frankfurt Einblicke in ihre Forschungsinhalte und -methoden zu geben. Kooperationspartner sind das LOEWE-Zentrum SAFE im House of Finance und das Institut für Bank- und Finanzgeschichte. Bisherige Gastprofessoren waren Benjamin Friedman, Harvard University (2015) und Caroline Fohlin, Emory University Atlanta (2016).

Kieran Crossley-Holland: Verstärkung in der Abteilung Wirtschaftssprachen



Kieran Crossley-Holland wurde in England geboren, wo er auch aufwuchs. Er studierte Germanistik und Betriebswirtschaftslehre an der Manchester Universität, an der er 1989 seinen B.A. (Honours) machte und anschließend ein Post-Graduate-Zertifikat in Education erwarb. Während des Studiums arbeitete er als Fremdsprachenassistent an einer Gesamtschule in Hamburg. Seit 1996 gab er als Freiberufler Privatunterricht in Englisch und arbeitete ab 2001 als Konversations-, Business-Englisch- und Cross-Culture-Trainer für Sprachschulen und Unternehmen. Für eine Dozentenstelle an der Otto-Friedrich-Universität zog er nach Bamberg, arbeitete danach zunächst bei Rechtsanwälten und unterrichtete sowohl Wirtschaftsenglisch als auch Englisch für Wirtschaftsjuristen an der Fachhochschule Frankfurt und der International School of Management in Frankfurt. Zurzeit ist er auch an der Goethe-Universität Frankfurt in der Abteilung Wirtschaftssprachen als Englischdozent beschäftigt.

[Mehr zu Wirtschaftssprachen](#)

Kontakt: wis@wiwi.uni-frankfurt.de

↑ [zurück zum Seitenanfang](#) ↑

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend

Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main

[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#) | [facebook/wiwi ffm](#)





ABSCHIED

ZUR ÜBERSICHT

Nachruf für Prof. em. Dr. Ulrich Peter Ritter

* 29. Januar 1935, † 27. Mai 2017



Am 27. Mai 2017 ist Professor em. Dr. Ulrich Peter Ritter im Alter von 82 Jahren verstorben. Mit ihm hat der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität einen in vielerlei Hinsicht großen Kollegen und Freund verloren. Zum einen, wie er selbst immer betonte, mit Bezug auf seine Hutgröße! Zum zweiten hinsichtlich seiner körperliche Größe, und zum dritten bezüglich seiner großartigen Weise, sich Freunde zu gewinnen, und dies fast auf der ganzen Welt! Ulrich Peter Ritter, geboren am 29. Januar 1935, interessierte sich während seiner Schulzeit für den Journalismus. Während eines einjährigen Austauschjahres in den USA als „Highschool News“-Reporter lernte er seine spätere Ehefrau Judy kennen. Er studierte Volkswirtschaftslehre, Politik und Geschichte an der Universität Freiburg, am Institut d'études politiques in Paris sowie an der Universität Göttingen, wo er 1959 mit dem Diplom-Volkswirt abschloss. 1961 wurde er dort mit einer Arbeit über „Die Rolle des Staates in den Frühstadien der Industrialisierung. Die preussische Industrieförderung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“ promoviert. Nach einem einjährigen Aufenthalt in Peru habilitierte er sich mit einer Arbeit über „Siedlungsstruktur und wirtschaftliche Entwicklung: Der Verstädterungsprozess als entwicklungsrelevantes Problem in den Ländern der Dritten Welt – vorwiegend exemplifiziert an Lateinamerika“ (Berlin 1972).

Im Rahmen eines Lehrauftrags und ab 1974 mit der Vertretung eines Lehrstuhls an der Johann Wolfgang Goethe-Universität beauftragt gab er ein sehr gut besuchtes Seminar für Tutoren und ein Seminar für Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter. Am 8. Mai 1975 wurde er zum Professor ernannt und am 4. Juni auf die H4-Stelle Hochschuldidaktik der Wirtschaftswissenschaften am Fachbereich 2, Institut für Markt und Plan, eingewiesen.

Es ist hier nicht Platz, auf sein wissenschaftliches Werk mit 20 Büchern und mehr als 80 Aufsätzen einzugehen. Nur zwei Aspekte sollen hier hervorgehoben werden: Als Professor für Hochschuldidaktik hat er viele wichtige und innovative Impulse gegeben, z. B. zum Internet-basierten distance learning (Fernstudium) und zur computergestützten Unterrichtung, zum

STUDIUM

FORSCHUNG

WEITERBILDUNG

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED

DIES ACADEMICUS

Einsatz neuer Medien, vom Flipchart 1974 bis zum Internet. Und er hat zwei internationale Kongresse nach Frankfurt geholt: den 4. International Congress of the European Association for Research and Development in Higher Education, dessen Proceedings von ihm und Hans Peter Kühn 1984 im Campus Verlag herausgegeben wurden, und die 25. Internationale IUT-Konferenz im Juli 2000. Dabei steht die Abkürzung IUT für *Improving University Learning and Teaching*.

Im Jahre 1989 startete er eine Vorlesungsreihe über „Wirtschaftspolitik in einer alternden Gesellschaft“. Diese mündete in einem Buch zur „Alterspolitik: Eine sozio-ökonomische Perspektive“ (zusammen mit seinem damaligen Mitarbeiter Jens Hohmeier und Illustrationen von Thomas Plassmann, Oldenbourg 1997). Hier greift er die demografische Entwicklung auf, deren dramatischen Folgen, die eine Alterspolitik erforderlich macht, die mehr sein muss als reine Sozialpolitik für ältere Menschen. Diese Konsequenzen beziehen sich auf den Arbeitsmarkt, die Verteilung von Vermögen zwischen „Alten“ und „Jungen“, Sicherung von Umfang und Qualität von sozialen Leistungen und anderes mehr. In dem Buch sind gleich drei Kapitel den Themen „Gesundheit und Sicherung der Pflege“ gewidmet! Und er lebte seine theoretischen Vorstellungen: So hospitierte er am Nordwest Krankenhaus in Frankfurt und engagierte sich als „Grüner Mann“ am Bad Sodener Kreiskrankenhaus.

Genannt werden muss hier auch sein Einsatz für eine "Vergleichende Volkswirtschaftslehre", die bei Oldenbourg in München in zweiter Auflage 1997 erschienen ist. Hieraus entwickelten sich auch die Arnoldshain Seminare, die ab 1995 eine internationale vergleichende Zusammenarbeit zwischen der Nationalen Universität Cordoba in Argentinien, der Universität Sao Paulo in Brasilien und der Goethe-Universität schufen und die seither stetig wächst. Dieses Jahr fand das XV. Arnoldshain Seminar in Wien statt.

Am 3. November 2000 gab er seine Abschiedsvorlesung mit dem Titel „Aus Fehlern lernen!“ Aber sein Ruhestand war immer auch ein Unruhestand! So engagierte er sich mit der Gründung einer „Senioren-genossenschaft“, der Bürgerselbsthilfe „Silberdisteln“, in Form einer gemeinnützigen Tauschbörse von Dienstleistungen für ältere Menschen. Im Januar 2011 erhielt er den Bürgerpreis für seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten um die Kronberger Burg, den Burgverein mit Artes Mundi und seinen zahlreichen bemerkenswerten Veranstaltungen.

Ulrich Peter Ritters Wirken für den Fachbereich - so die Einführung des Dekanempfangs, die Wiederbelebung der Antrittsvorlesung, die Orientierungsphase für Erstsemester, die Gründung der Frankfurter Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft, der Artus-Runde, des Hermes-Clubs und vieler Auslands-Universitäts-Partnerschaften - hat das Leitbild und die Kultur des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften nachhaltig geprägt. Der Fachbereich wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Autor: Professor em. Dr. Dr. h.c. Roland Eisen

[↑ zurück zum Seitenanfang ↑](#)



DIES ACADEMICUS

ZUR ÜBERSICHT

Dies Academicus - Save the Date



STUDIUM

FORSCHUNG

WEITERBILDUNG

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED

DIES ACADEMICUS

Der Dies academicus bietet Einblicke in die Aktivitäten am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Ehrungen und Auszeichnungen in Forschung, Lehre sowie für großes studentisches Engagement sind weitere Ziele dieses Formats. Die Festveranstaltung findet am 17. November ab 17 Uhr im Festsaal, Campus Westend, statt.

[Melden Sie sich jetzt an!](#)

[↑ zurück zum Seitenanfang ↑](#)

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main

[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#) | [facebook/wiwi.ffm](#)

